

Einen Menschenraub verursachte am Sonnabend ein junger Friß G. aus Lauter, der betrunken auf der Wettkirche herumtorkelte. Er wurde nach der Woche gebracht. Fünfzehn Jahre städtische Justiz. Am 15. Oktober waren Jahre vergangen, seit in Sachsen die Justiz von der Verwaltung völlig getrennt ist.

Bernahme einer Viehzählung am 1. Dezember. Nach einem Bericht des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist am 1. Dezember eine Viehzählung vorzunehmen. Zählung hat sich auf die Zahl der Viehbesitzenden Haushalte, Pferde, Kinder, Schafe, Schweine, Rinder und Federvieh zu erstrecken. Außerdem ist die Zahl der in der Zeit vom 1. November 1923 bis 30. November 1924 vorgenommenen beschäftigten Hausschlachtungen zu ermitteln.

Schneeberg. Die Stadtverordneten genehmigten ihrer Sitzung vom 16. Oktober zunächst die Mandatsverlegung des Stadtrats. Böhm, der aus der soz. Fraktion geschlossen worden ist. Kenntnis wurde genommen von Überlassung eines Zimmers im Straubehaus an die kommunistische Jugend an einem Wochentag. Stadtrat Krauskopf ordnete der sozialdemokratischen Fraktion die Errichtung eines städtischen Jugendamtes an. Genehmigt wurde Nachtrag zu Haushaltplan die Kriegerfürsorge betreffend. Längere Ausprache entspann sich bei der Bekanntmachung des Hauptmannschaftlichen Bescheides auf die Eingabe des Bestellvereines über Nebenleistungen. Hier hat sich gezeigt, daß das Wohnungssamt zunächst etwas voreilig gehandelt, indem Mieter und Vermieter vor vollendete Tat gestellt wurden, ohne daß eine überbehördliche Entscheidung in dieser heftig umstrittenen Frage vorlag. Nun sucht Wohnungssamt die leichte Entscheidung beim Landeswohnsamt bezüglich dem Ministerium des Innern. Die Nebenbestimmungen für die Durchführung der Vermittlungstretungen werden gutgeheissen. Dem Vorschlag des Schulausschusses des Stadtrats, bei örtlichen Untersuchungen der Mädchen seien zwei Schuljahre anstelle des Klassenlehrers einzurichten hinzuzuziehen, wurde gegen die sozialistischen Stimmen gestimmt. Die Vergütung für den Schularzt wird neu geregelt. Der Aufstellung eines Teiles des Wolfsganggeländes Siedlungszwecken wird bedingungsweise zugestimmt. In diesem Sinne wird das Gefüch der Ortsgruppe Schneeberg des Allg. Sächs. Siebler-Verbandes erledigt. Weiteren noch Darlehen aus der Mietzinsteuer genehmigt. Die nächsten Punkte betrafen Angelegenheiten des Wohnungsausschusses bezüglich Leiters. Sie richteten sich in der Weise gegen den Stadtrat Herm. Georgi, des derzeitigen Vorsitzenden des Hausbesitzervereins. In der letzten Sitzung in die Bürgerlichen die Behandlung von Angelegenheiten Wohnungsausschusses in öffentlicher Sitzung abgelehnt, versucht das Wohnungssamt diesen Beschluss zu umgehen, um es vorlagen einfach an die Stadtverordneten abzugeben. Der Versuch beantwortete die bürgerl. Arbeitsgemeinschaft mitlassen des Sitzungssaales, wodurch das Kollegium übereinstimmig wurde.

Wittenberg. Die staatliche Kraftwagenleitung - Johanngeorgenstadt ist von Haus aus als innerklinne vorgesehen. In diesem Jahre sind die ersten einen Monat länger fortgesetzt worden als im Jahre 1923. Der Verkehr auf der Strecke war dann dem Wetter selbst in der letzten Zeit noch rege. Es ist zu hoffen, daß die zürige staatliche Kraftwagenleitung die Fahrten im nächsten Jahre fröhlich oder aufnehmen wird, sobald es die Witterung nur erlaubt.

Zwickau. Für wohltätige Zwecke. — Keine Kartoffelknappheit. Aus dem Reingewinn der Gartenausstellung wurden 3000 Mark dem Sächs. Gastwirtsverband überwiesen. Weitere 2000 Mark erhielt das Wohltätigkeitsfond und außerdem wurden das Krüppelheim, Taubstummenheim, die Kleinrentner, das Rote Kreuz und andere gemeinnützige Unternehmen und Verbände mit Spenden von 500 bezw. 250 Mark bedacht. — Da mit einer Kartoffelknappheit in diesem Jahre nicht zu rechnen ist, sieht sich der Staat nicht veranlaßt, Maßnahmen zur Kartoffelbeschaffung zu leiten.

Plauen. Am Sonnabend und Sonntag wurde hier ein alter Tag veranstaltet. Am Sonnabend wurden Beleidigungen abgehalten, die stark besucht waren. Am Sonntag wurde unter Teilnahme des unvermeidlichen Generalsdorff eine Fahnenweihe des völkisch-sozialen Blodes, eines Militärvereins und der völkischen Vereine veranstaltet.

Siegmar. Tödlicher Unfall. Ein 26jähriges Julein aus Sebastianenberg bei Reichenbach, hier zu Besuch stehend, kam am Sonnabend gegen 7 Uhr aus einem hiesigen und wollte über die Straße gehen. In demselben Augenblick kam ein Straßenbahnwagen stadtwärts gefahren, gegen sie an. Der Anprall war so heftig, daß die Unglücksfrau einen Schädelbruch erlitten. Sie wurde in einem Auto ins Krankenhaus in Rabenstein gebracht, woselbst sie aber kurze nach verstarb.

Leipzig. Die naiven Hauptsprößlinge haben nicht alltäglichen Fall erlebt man jetzt vor dem Leipziger Schöffengericht. Zwei Neger, Hauptsprößlinge von der belgischen Legion waren nach Leipzig gekommen, um die weiße Haut eines Stammesgenossen mit ihrem schwarzen Sprengling die Detektiv zu holen. Die Gelegenheit benützten sie, in einer außerordentlich größeren „Aufträge auf falsche 20-Schillingnoten“ zu teilen. Das Unfassbare wurde abgelehnt und die beiden festgenommen. Wegen Münzvergehen erhielten sie nunmehr je ein Monat Gefängnis.

Leipzig. Im Dienste verunglückt. Am Donnerstag sprang vor dem Straßenbahnhof in Stötteritz der hessische Dienst in dem Augenblick von seinem Wagen, als anderer Wagenzug in den Bahnhof einschlug. Er geriet zwischen die beiden Wagenräder und wurde lebensgefährlich verletzt.

Leipzig. Auf der Spur des Lustmörders? Man scheint jetzt auf der Spur des Lustmörders der Hildesheimer Wechselbüro zu sein. In einem Mülltorb in Volkmarsdorf wurde ein blutbeschlecktes Herrenstück gefunden. Die Polizei hat sofort umfassende Recherchen angestellt, von denen man sich viel Erfolg verspricht.

Leipzig. Eine vierzehnjährige entführt. Hier ist ein 18jähriger Handlungsgehilfe mit einem 14jährigen Mädchen durchgegangen. Das Mädchen war bereits als Konfirmandin die „Braut“ ihres Entführers, der ihr, nachdem sie die Schulbank verlassen hatte, ein Scholadengeschäft kaufte, damit sie angenehm leben konnte. Hoffentlich erwischen nun die beiden Ausreiter bald und macht ihnen ordentlich den Standpunkt klar.

Dresden. Auseinandersetzung einer Aktienfälscherwerkstatt. Von der Kriminalpolizei wurde eine in Leubnitz-Neuostra wohnhafter Steindrucker R. bei der Herstellung falscher Aktien der Deutschen Erdölgeellschaft in Berlin überwacht und festgenommen. Er hatte in seinem Keller eine Werkstatt zur Herstellung dieser falschen Aktien eingerichtet. Eine ganze Anzahl halb fertiger Stücke, die Steine, photographische Platten, der Apparat, sowie die Maschinen konnten beschlagnahmt werden. R. will zwar noch keine Ausschreibungen in den Verleih gebracht haben; ob seine Angaben auf Wahrheit beruhen, ist noch festzustellen.

Zossendorf. Ein geologisches Naturdenkmal, ein sogenanntes Strudelloch oder Gleisbiermühle, ist von Naturfreunden in ungewöhnlicher Gegend entdeckt worden. Der Sächsische Heimatfonds und die Forstverwaltung Ritter sind benachrichtigt und werden hoffentlich zur Erhaltung dieses Naturdenkmals beitragen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Reichskunstwoche soll, wie im „Kunstwanderer“ mitgeteilt wird, von den großen deutschen Künstlerorganisationen im Februar 1925 in Berlin veranstaltet werden. In dieser Woche werden umfangreiche Darbietungen auf allen Gebieten der bildenden Kunst, des Theaters und der Musik über verbunden sein. Die Aufgabe der Veranstaltung ist, den Blick auf deutsche Künstlerinnen und deutsche Kunstarbeit zu lenken, den Handel durch die Erzeugnisse deutscher Künstler leicht zu regen und Antrieb zu geben und den Beweis zu erbringen, daß die Arbeit des Künstlers ein wesentlicher und notwendiger Bestandteil der Volkswirtschaft ist. Im Mittelpunkt wird eine große Werbekunstschau stehen. Ein Arbeitsausschuß hat sich gebildet, dem bedeutende Künstler als Vertreter ihrer Organisationen angehören.

Wiederaufnahme der Mount-Everest-Expedition. Trotz aller Widerstände, die bisher die Mount-Everest-Expedition gehabt hat und obwohl die Führer Mallory und Irvine bei dem Versuch, den Gipfel zu erreichen, ihr Leben lassen muhten, haben sich die Royal Geographical Society und der englische Alpenclub doch entschlossen, im Jahre 1926 eine neue Expedition auszurüsten. Es wurden sofort Schritte eingeleitet, um bei der Regierung von Tibet die Erlaubnis zur Besteigung des Berges einzuholen.

Gerichtszaal.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht in Chemnitz am Donnerstag zwei Sittenprozesse. Beide lagen gleiche Verbrechen zugrunde. Im ersten Falle wurde dem Spielwarenfabrikanten und Gemeinderatsmitglied Ernst Emil Brodaus aus Grünhainichen zum Vorwurf gemacht, sich in der Zeit vom Herbst 1923 bis zum Frühjahr 1924 in seiner Eigenschaft als Betriebsleiter einem ihm unterstellten Fabrikmeidchen mehrfach in unzüglicher Weise genähert zu haben. Er wurde wegen versuchten Verbrechens nach § 176 in Verbindung mit § 43 R.-St.-G. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Im anderen Falle war der Blumenbindergeschäftsinhaber Friedrich Wilhelm Bonenberger aus Waldheim beschuldigt, sich gegen eine bei ihm tätige Arbeiterin vergangen und bei einer anderen den Verlust dazu unternommen zu haben. Er bekam wegen vollendeten und versuchten Verbrechens nach §§ 177 und 178 in Verbindung mit § 43 R.-St.-G. ein Jahr und einen Monat Gefängnis.

Codessturz beim Großen Preis von Italien.

Der Mercedes-Fahrer Graf Borowski tödlich verunglückt.

Rampstorfer Sieg von Alfa Romeo.

Monza bei Mailand, 19. Okt. Das mit großer Spannung erwartete Duell zwischen Mercedes und der jungen italienischen Firma Alfa Romeo hat durch einen bedauerlichen Unglücksfall eine unerwartete Wendung genommen und zu einem kampflosen Sieg der italienischen Marke geführt. Zunächst entwickelte sich ein scharfer Kampf um die Führung, in dem Alfa Romeo die Oberhand behielt.

Nach fünf Stunden war die Reihenfolge Alfa (Alfa), Graf Masetti (Mercedes), Campari (Alfa), Werner (Mercedes), Minoia (Alfa), Neubauer (Mercedes). Die Steuerleute der Alfa Romeo-Wagen waren mit den Verhältnissen der Bahn besser vertraut; sie wußten schneller durch die Kurven zu gehen, die sie, fast ohne zu bremsen, nahmen. Nach 400 Kilometern, der Hälfte des Rennens, führte Alfa in zwei Stunden 27 Min. 8 Sek. vor Wagner, Minoia, Campari, Masetti, Werner und Graf Borowski. In der 43. Stunde verlor der etwas zurückliegende Graf Borowski auf Mercedes es den Italienern gleich zu tun und nahm in windender Fahrt eine Kurve. Er wurde mit seinem Wagen zu weit herausgetragen, der Wagen überschlug sich, und Bo-

wowski erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit verstarb.

Masetti war in der gleichen Stunde wegen Brusthochdrucks aufgegeben.

Als bekannt wurde, daß Graf Borowski seinen schweren Verletzungen erlegen sei, wurden die beiden übrigen im Rennen befindlichen Mercedes-Wagen zurückgesogen, so daß Alfa Romeo einen kampflosen Sieg davontragen konnte. Aber auch ohne dies stand der Sieg der italienischen Marke kaum außer Frage.

Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

1. Alfa in 5 St. 2 Min. 5 Sek. (Stunden durchschnitt 158,896 Kilometer), 2. Wagner 5 St. 18 Min. 5 Sek., 3. Campari 5 St. 20 Min. 59 Sek., 4. Minoia 5 St. 22 Min. 45 Sek., fünflich auf Alfa Romeo.

Dem Rennen wohnten etwa 30 000 Zuschauer bei.

Neues aus aller Welt.

Tod durch eine unglückliche Wette. Der Schlosser Gustav Schwarz aus der Annenstraße in Berlin, der sich mit anderen Gästen in einer Schankwirtschaft befand, stellte in animierter Stimmung die unglückliche Behauptung auf, alle Gäste könnten nicht soviel bezahlen, als er zu trinken instande sei. Diese Behauptung fand bei den anderen Gästen Widerhall, und angesichts, wie sie waren, schloß man eine Wette ab. Schwarz auf Kosten aller tranken zu lassen, bis er seine Wette gewonnen hätte. Schwarz trank solange, bis er bestimmtlos von Stuhl fiel. Alle Versuche, ihn wieder zu sich zu bringen, scheiterten, und Schwarz wurde nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Dort stellte der Arzt den Tod infolge schwerer Alkoholvergiftung fest.

Gin d'oro geht. Eine Fischerzeitschrift berichtet, daß im See bei Kirchbarkau (Provinz Schleswig-Holstein) ein Karper an das Land gebracht wurde, der bei einer Länge von nahezu einem Meter und einem Umfang von über achtzig Zentimeter ein Gewicht von über dreißig Pfund zeigte. Das Alter dieses Riesenkarpers wird auf mehr als ein Jahrhundert geschätzt. Man nahm davon Abstand, den Reogen aus der Zeit, als der Urgroßvater die Urgroßmutter nahm, dem Schlauchmesser zu überliefern und gab den alten Knaben wieder seinem feuchten Element zurück. — Derartig starke alte Fische sind, wie noch bemerkte sein Sohn, für den menschlichen Genuss nicht mehr sonderlich geeignet. Das Fleisch wird beim Kochen fest und trocken.

Die Ankunft Jascha Heifetz in Berlin. Durch mehrere Verbote, unter ihnen auch Polizeiverbote, wurde der feierliche Empfang des kleinen Filmwunders beträchtlich eingeschränkt. Die beabsichtigte Begrüßung durch eine Musikkapelle wurde nicht gestattet. Ebenso waren ähnliche Anträge der verschiedenen Filmgesellschaften abschlägig beschieden worden. Ein halbes Dutzend Schuhpolizisten standen auf dem Bahnhof eingetroffen, als der kleine Jascha in Begleitung seines Vaters den Bahnhof betrat, wurde er nur wenig begrüßt.

Den Begeleiter aus dem Flugzeug verloren. Bei einem militärischen Probeflug über dem belgischen Flugplatz Casteau starzte der als Beobachter mitsegelnde Sergeant Liebenborgh aus einer Höhe von 600 Meter ab und wurde natürlich sofort getötet. Der Flugzeugführer bemerkte den Verlust seines Kameraden erst bei der Landung.

Der Cutanay als Krieger-Amulett. Über originelle Zeichen des Überglaubens, die im „R. R. 8“ untergebracht sind, wird im „Neuen Wiener Journal“ berichtet: In der Gonkel des Führerschiffes hängt ein unscheinbarer hölzerner Vogel, ein Schwäbchen, so grau und verstaubt, faun noch erkennbar, oftmaß gespalten und geleimt. Dieser Vogel hat ein besonderes Schätzchen hinter sich. Er gehört dem Höhensteuermann Oberleutnant a. D. Bruß und dem Navigationsoffizier von Cutanay, die während des ganzen Krieges immer auf demselben Zeppelin-Schiff Dienst gefahren und über 300 Fahrten, darunter 30 Angriffe gegen England mitgemacht und acht Gefechte erfolgreich bestanden haben. Nicht weniger als viermal war der Cutanay durch einschlagende Granaten getroffen und einmal sogar der Vögeli nach außergerissen worden. Aber immer wieder ist die Schwäbchen mit großer Mühe wieder gesucht und geleimt worden. Das originellste Amulett trug zweifellos der Ingenieur Siegle, der als besonders erfahrene Luftschiffer bekannt ist. Seit vielen Jahren hat er sich bei seiner zahlreichen Fahrten auf Zeppelin-Luftschiffen von seinem grauen Cutanay getrennt, und es ereigte beträchtliche Heiterkeit, als Siegle das Schiff bestieg, angetan mit langen schwarzen, an der Hose braunen Leberlappen und dazu selten im Laufe der Jahre etwas grünlich gewordenen Cutanay.

Wie Städte riechen.

Ein Blinden, der eine Reise um die Welt machen würde, könnte erstaunliche Mitteilungen über die verschiedenen Gerüche machen, die er in den einzelnen Städten der Welt gefunden. Er würde als ganz selbstverständlich feststellen, was der Schenke nur dunkel ahnt: daß nämlich jede Stadt ihren eigenen besonderen Geruch hat. Er würde mit seiner Nase London deutlich von Berlin und Paris von Rom unterscheiden können. Die nächste Bezeichnung dieser speziellen Stadtgerüche

Sigaretten-Raucher verlangt in den Zigarettenfabriken das Gutachten des Universitäts-Professors Dr. Kettner über „Selling-Poole“

Dixin
Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch
und vom ausgezeichneten
Wachswirkung!